

Inhalt dieser Ausgabe

Familienpflegezeit

Instrument der
Arbeitsmarktpolitik

Sponsoring

BMW International Open
Hessenfest in Berlin

Mit Inkrafttreten des Familienpflegezeitgesetzes am 1. Januar 2012 wird in Deutschland die Vereinbarkeit von Beruf und Pflege verbessert. Damit wird Unternehmen ein Instrument zur Verfügung gestellt, Mitarbeiter auch dann zu halten, wenn sie Angehörige pflegen. Eine kostengünstige Versicherung sichert Entgeltvorschüsse ab, die während der Pflegephase bezahlt werden.

Wir erweitern unser soziales Engagement für die SOS-Kinderdörfer in Deutschland. Mit Putts4Charity haben wir als Sponsoren der EPGA anlässlich der BMW International Open in München und des Hessenfestes der Hessischen Landesregierung in Berlin mehr als 20.000 Euro gespendet.

Das neue Familienpflegezeitgesetz

Standortfaktor in Zeiten des demografischen Wandels

Für viele Unternehmen sind Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Pflege bereits heute elementarer Bestandteil ihrer Marke.

Die Bundesregierung schafft mit Einführung des Familienpflegezeitgesetzes zum 1. Januar 2012 eine gesetzlich abgesicherte Struktur, die allen Unternehmen die einheitliche Umsetzung ermöglicht.

Bereits heute werden mehr als 1,6 Millionen Menschen überwiegend durch Angehörige zu Hause gepflegt. Diese Zahl wird in den nächsten Jahren erheblich ansteigen.

Berufstätige sehen sich mit der Problematik konfrontiert, die Pflege von Angehörigen nicht mit einer Vollzeitbeschäftigung vereinbaren zu

können. Die Reduzierung der Arbeitszeit ist mit erheblichen Einkommenseinbußen verbunden. Individuelle Teilzeitvereinbarungen sind aufwändig, und oft verlieren Unternehmen qualifizierte Mitarbeiter/innen ganz.

Die Familienpflegezeit schafft klare Rahmenbedingungen für alle Unternehmen.

Mitarbeiter erhalten die Möglichkeit, ihre Arbeitszeit für die Dauer von bis zu 2 Jahren auf 50% zu reduzieren, erhalten jedoch 75% ihres vorherigen Entgeltes. In der Nachpflegephase, die analog der Dauer der Pflegephase ist, erhalten sie weiterhin 75%, bis der Gehaltsvorschuss zurückgezahlt ist.

Die Bundesregierung unterstützt Arbeitgeber bereits heute und bietet den teilnehmenden Unternehmen eine Förderung an. Die an den Arbeitnehmer zu zahlenden Entgeltvorsüsse werden zinsfrei zur Verfügung

an ihr Unternehmen zu binden. Zudem werden derartige Standortfaktoren in Zukunft eine noch größere Rolle spielen, wenn Fachkräfte sich für einen neuen Arbeitsplatz entscheiden. Angesichts der demografischen

Familienpflegezeit
Instrument der
Arbeitsmarktpolitik

FAZ, 17.05.11, S. 10

Standpunkt: Josef Hecken

Familienpflegezeit – wenig Aufwand, große Hilfe

Die Bundesregierung wird die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf umfassend verbessern. Zentral ist dabei die vom Kabinett im März beschlossene Familienpflegezeit. Vorbehaltlich der Zustimmung des Bundestags wird das Gesetz Anfang 2012 in Kraft treten. Die Familienpflegezeit sieht vor, dass Beschäftigte ihre Arbeitszeit für höchstens zwei Jahre auf bis zu 15 Stunden reduzieren können, um Angehörige zu pflegen. Wird zum Beispiel die Arbeitszeit in der Pflegephase von 100 auf 50 Prozent reduziert, erhalten die Beschäftigten weiterhin 75 Prozent des letzten Bruttoeinkommens. Zum Ausgleich müssen sie später wieder voll arbeiten, bekommen aber weiterhin nur 75 Prozent des Gehalts – so lange, bis das Zeitkonto wieder ausgeglichen ist.

In Deutschland beziehen rund 2,4 Millionen Menschen Leistungen aus der Pflegeversicherung. Mehr als 1,6 Millionen Menschen werden zu Hause versorgt – durch Angehörige und ambulante Dienste. Die überwiegende Mehrheit der Berufstätigen möchte ihre Angehörigen so weit wie möglich selbst betreuen, stößt aber häufig auf große Schwierigkeiten. Die Familienpflegezeit gibt den Menschen Zeit für die Übernahme von Verantwortung im Pflegefall – ohne ihre Erwerbstätigkeit aufgeben zu müssen. Damit ist Union und FDP gelungen, ein modernes Modell zu entwickeln, von dem alle profitieren: Pflegebedürftige, pflegende Beschäftigte, Unternehmen – ohne Milliardenausgaben.

Schon 2020 ist die Wahrscheinlichkeit, einen über 85 Jahre alten Menschen zu treffen, etwa genau so hoch wie die Wahrscheinlichkeit, einen unter fünf Jahre al-

ten zu treffen. Die Pflege eines Angehörigen wird in den nächsten 15 Jahren die gleiche gesellschaftliche Tragweite haben, wie die Sorge um Kleinkinder. Lösungen müssen gemeinsam von Wirtschaft,



Josef Hecken ist Staatssekretär im Bundesfamilienministerium. Foto dpa

Politik und Gesellschaft entwickelt werden. Diesen Weg geht die Familienpflegezeit. Es ist daher ermutigend, dass die Hauptgeschäftsführerin von Gesamtmetall, Gabriele Sons, darin keinen Lösungsansatz sieht.

Studien von Allensbach zeigen, dass wir mit der Familienpflegezeit einen grundlegenden Bedarf decken. Die meisten Menschen wollen die Verantwortung für die hochbetagten Eltern oder den kranken Lebenspartner nicht delegieren. Ich begrüße es daher, dass sich viele Unternehmen schon jetzt bemühen, Beschäftigten die Vereinbarkeit zu ermöglichen. Doch sagen 68 Prozent der Berufstätigen, die Angehörige pflegen, es falle ihnen schwer, Beruf und Pflege zu vereinbaren. Hier setzt die Familienpflegezeit an.

Sie unterstützt Unternehmen durch die Einführung eines gesetzlichen Mindeststandards, die Möglichkeiten zur Vereinbarkeit von Pflege und Beruf weiter auszu-schöpfen. Insofern konterkariert sie die Bemühungen der Unternehmen nicht, wie von Frau Sons befürchtet, sondern wirkt als Initiator zur Weiterentwicklung.

Die demographische Entwicklung zwingt uns, um den Erhalt unseres Erwerbstätigenpotentials zu kämpfen und so auch die Finanzierbarkeit der sozialen Sicherungssysteme sicherzustellen. Jeder dritte Unternehmer hat schon Rekrutierungsprobleme. 82 Prozent der Unternehmen halten es für wichtig, die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf zu erleichtern, und möchten durch flexible Arbeitszeiten einen Beitrag leisten. Die Familienpflegezeit ist hierfür ein wichtiges Instrument. Fast die Hälfte der Unternehmen, die pflegende Mitarbeiter beschäftigen, wäre bereit, die Familienpflegezeit einzuführen (41 Prozent). Jedes dritte Unternehmen, das noch keine Erfahrungen mit pflegenden Mitarbeitern hat, ist an der Familienpflegezeit interessiert.

Dabei ist es uns wichtig, Unternehmen nicht in ihrer wirtschaftlichen Entfaltung einzuschränken. Unser Konzept sieht daher vor, dass Unternehmen die Lohnvorsausleistungen für Beschäftigte in der Pflegephase, unabhängig von der Unternehmensgröße und zinslos über das Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben refinanzieren können. Das Bundesamt springt auch ein, wenn der Beschäftigte die Lohnvorsauszahlungen aufgrund einer Privatinsolvenz nicht zurückzahlen kann. Eine Belastung des Arbeitgebers wird so ausgeschlossen. Außerdem

muss jeder Beschäftigte das Risiko einer Berufs- und Erwerbsunfähigkeit durch eine Versicherung absichern. Die Prämien sind gering.

Doch nimmt die Familienpflegezeit selbstverständlich auch die Unternehmen in die Pflicht. Sie sind gefragt, ihren Beschäftigten mit der nötigen Flexibilität entgegenzukommen und ihnen die Sicherheit zu geben, den Lohnvorschuss durch ihre Arbeitsleistung wieder auszugleichen. Durch einen anonymen Darlehensvertrag – wie von der Hauptgeschäftsführerin Gesamtmetall vorgeschlagen – lässt sich dies nicht gestalten. Dieser würde zudem zu einer Mehrbelastung der Pflegenden führen, da die Rückzahlungen aus versteuertem Einkommen zu leisten wären.

Die Familienpflegezeit stellt sicher, dass in der Pflege- und in der Nachpflegephase gleichmäßige Beiträge zur Sozialversicherung entrichtet werden. Beitragszahlungen in der Familienpflegezeit und die Leistungen der Pflegeversicherung zur gesetzlichen Rente bewirken zusammen einen Erhalt der Rentenansprüche, etwa auf dem Niveau der Vollzeitbeschäftigung. Personen mit geringem Einkommen werden bessergestellt. So trägt die Familienpflegezeit zur Verringerung von Altersarmut bei, die oftmals gerade bei Frauen Folge einer Pflegeauszeit ist.

In der betrieblichen Praxis soll sich die Familienpflegezeit am Modell der Altersteilzeit orientieren. Arbeitgeber und Arbeitnehmer schließen also eine Vereinbarung zur Familienpflegezeit ab. Die Erfahrung mit der Altersteilzeit zeigt eine große Akzeptanz bei Beschäftigten und Unternehmen, ohne diese gleichzeitig in gesetzliche Zwänge zu drängen.

gestellt. Darüber hinaus muss der Arbeitnehmer den Gehaltsvorschuss gegen Ausfallrisiken wie Arbeitsunfähigkeit und Tod absichern.

Genworth Financial hat - als erster Anbieter überhaupt - eine innovative Produktlösung geschaffen, die die Ausfallrisiken gegen eine kostengünstige Prämie absichert. Die Entwicklung erfolgte in enger Abstimmung mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

Erste Verträge mit Unternehmen, die die Familienpflegezeit schon heute - vor dem offiziellen Inkrafttreten des Gesetzes einführen wollen - wurden bereits unterzeichnet.

Wir sind der Ansicht, dass die Einführung der Familienpflegezeit allen teilnehmenden Unternehmen viele Möglichkeiten bietet, qualifizierte und gut ausgebildete Mitarbeiter

Entwicklung in unserem Land wird dazu schon in kurzer Zeit auch die Möglichkeit gehören, Angehörige zu Hause pflegen zu können.

Sie interessieren sich für unsere Versicherungslösung?

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf.

E-Mail genworth.news@genworth.com

Telefon 06102 - 2918 0

Genworth Financial, Inc.
Lifestyle Protection
Martin-Behaim-Str. 22
63263 Neu-Isenburg
+49 (0)6102 - 2918 140
genworth.news@genworth.com
www.genworth.de

©2006 Genworth Financial
Alle Rechte vorbehalten.
Genworth, Genworth Financial
und das Genworth-Logo sind
Marken von Genworth Financial,
Inc.

Genworth Financial Sponsor der EPGA

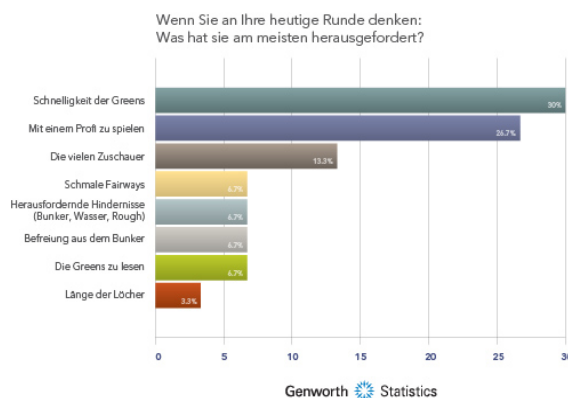
BMW International Open - die Beziehung von Golf und Leistung

Sponsoring
BMW International Open

Genworth Umfrage nach den Pro-Ams: Für Amateure ist ein Profi-Kurs eine echte Herausforderung

Unter nahezu echten Bedingungen eines Championship-Turniers gegen Golf-Professionals anzutreten, hat sich für Amateure als eine echte Herausforderung erwiesen. So das Ergebnis einer Umfrage, die Genworth nach den Pro-Ams am 22. Juni 2011 vor dem offiziellen Beginn der BMW International Open unter 113 teilnehmenden Amateuren aus Deutschland und 39 Top-Profis durchgeführt hat.

Genworth, seit 2007 regelmäßig Sponsor der European Tour Statistics, wollte in diesem Jahr wissen, wie sich Amateure im Vergleich mit den Profis schlagen. Uns interessierte, wie Amateure die Erfahrung, ein Top-Turnier zu spielen, empfunden haben. Die Ergebnisse unserer Umfrage zeigen, wie hart das Turnier wirklich ist.



Von den Profis nahmen auch eine Reihe der weltbesten Golf-Spieler teil wie **Martin Kaymer**, **Sergio Garcia**, der **Genworth Markenbotschafter Ross Fisher** und der Titelverteidiger der BMW Open des vergangenen Jahres **David Horsey**. In der Gruppe der Amateure waren Studenten und Vorstandsvorsitzende einiger Großunternehmen aus Deutschland vertreten, aber auch Publikums-

lieblinge aus dem Showbereich wie Sonja Zietlow, Ulla Kock am Brink, Harold Faltermayer und Mike Krüger sowie die ehemaligen Fußballprofis Rainer Bonhof und Raimond Aumann und die Wintersportler



Dieter Thoma und Sandra Kiriasis. Rund die Hälfte der Amateure spielt zumindest 5 mal pro Monat Golf und das seit 5 bis 10 Jahren.

Für rund ein Drittel (30 %) der Amateure war im Vergleich zu normalen Golf-Plätzen vor allem die Schnelligkeit der Greens in München das größte Problem, 27 % nannten den Druck, sich gegenüber den Profis beweisen zu müssen, als größte Herausforderung, weitere 13 % die große Zahl der Zuschauer.

Amateure punkten

Während in der Regel die Profis weiter und konstanter abschlugen, besser die Fairways und weniger in den Bunker trafen, erzielten die Amateure bei den One-Putts auf dem 1. und 13. Grün einen achtbaren Erfolg.

Hier konnten sie an den Profis vorbeiziehen und einen höheren Durchschnitt erreichen. Und an Loch 9 und 11 trafen die Bälle der Amateure seltener den Bunker als die der Profis.

Fortsetzung auf der folgenden Seite

Genworth Financial, Inc.
Lifestyle Protection
Martin-Behaim-Str. 22
63263 Neu-Isenburg
+49 (0)6102 - 2918 140
genworth.news@genworth.com
www.genworth.de

©2006 Genworth Financial
Alle Rechte vorbehalten.
Genworth, Genworth Financial
und das Genworth-Logo sind
Marken von Genworth Financial,
Inc.

Sponsoring
BMW International Open
Hessenfest in Berlin

Amateur Golfer schlagen Europas beste Golf-Profis im Dienst der guten Sache Putts4Charity bei der BMW International Open in München bringt 20.000 Euro für SOS Kinderdörfer

Die Zuschauer der BMW International Open haben Europas besten Golfer beim Putts4Charity eine Lehre im Putten erteilt: Nach vier Tagen lagen die Amateure bei der Genworth Putts4Charity Champions Challenge, bei der Profis und Amateure versuchten, auf vier nacheinander folgenden Putting Greens einen One-Putt zu erreichen, klar vor den Professionals.

Die vier Putting Greens wurden den kultigsten Greens des Golfsports nachempfunden, einschließlich dem Loch, an dem **Martin Kaymer** bei den US PGA Championships der entscheidende Putt zum Gewinn des Titels im Jahr 2010 gelang. **Rhys Davies** war jedoch der einzige Profi, dem auf allen vier Greens ein One-Putt gelang, während Deutschlands Golf-Legende **Bernhard Langer** und die

europäischen Top-Profis **David Horsey** and **Shiv Kapur** auf nur jeweils zwei One-Putts kamen. **Sergio Garcia**, **Oliver Wilson** und Genworth **Marken-Botschafter Ross Fisher** erreichten drei One-Putts.



Alexander Hoffmann - Bernhard Langer

Die zehn besten Amateure lochten dagegen auf allen vier Greens einen One-Putts. Damit waren sie erfolgreicher als die britischen Amateur-Spieler bei der kürzlich durchgeführten BMW PGA Championship in Wentworth.

Genworth Financial Sponsor beim Hessenfest in Berlin

Genworth war in diesem Jahr erstmals Sponsor des Hessenfestes in der Hessischen Landesvertretung in Berlin.

Viele der mehr als 2.800 geladenen Gäste aus Politik, Wirtschaft und Medien kamen zum Putting Green und gaben ihr Bestes, um im Rahmen von Putts4Charity Geld für die SOS-Kinderdörfer zu erspielen.

Auch der hessische Ministerpräsident Volker Bouffier ließ es sich nicht nehmen, den sozialen Zweck zu unterstützen.

500 Euro konnten als Erlös an die SOS-Kinderdörfer überwiesen werden.



Ministerpräsident Volker Bouffier beim Putten

Impressum

Verantwortlich i.S.d.P. Christel Liedke
Tel.: 06102 / 2918 -140
EMail: christel.liedke@genworth.com

Bestellung / Änderung / Abbestellung:
genworth.news@genworth.com.

Genworth Financial, Inc.
Lifestyle Protection
Martin-Behaim-Str. 22
63263 Neu-Isenburg
+49 (0)6102 - 2918 140
genworth.news@genworth.com
www.genworth.de

©2006 Genworth Financial
Alle Rechte vorbehalten.
Genworth, Genworth Financial
und das Genworth-Logo sind
Marken von Genworth Financial,
Inc.

Alle zitierten Angaben beruhen auf öffentlichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche Angaben in dieser Publikation dienen lediglich der Information. Alle Rechte vorbehalten.